

Staatsbegräbnis für Generaloberst von Klud

Berlin, 21. Oktober. Der Führer und Reichskanzler hat für den verstorbenen Generaloberst von Klud, den hochverdienten Führer der ersten deutschen Armee zu Beginn des Weltkrieges, ein Staatsbegräbnis angeordnet. Die Trauerparade wird aus einem Bataillon, einer Eskadron und einer Batterie bestehen.

Mit der Vertretung des Führers und Reichskanzlers ist der Chef der Geeresleitung General der Artillerie Frhr. von Freitsch beauftragt. Der von Berlin abwesende Reichswehrminister wird durch Generalleutnant Liebmann vertreten werden. An der Trauerfeier nehmen außer Abordnungen des Reichswehrministeriums und der Truppe die Generale und Admirale des Standortes Groß-Berlin teil.

Der Reichswehrminister hat an den Sohn des verstorbenen Generalobersten von Klud folgendes Beileidsschreiben gesandt:

„Im Namen der Wehrmacht spreche ich Ihrer Frau Mutter und allen Angehörigen mein aufrichtiges Beileid zum Hinscheiden Ihres Herrn Vaters aus. Die deutsche Armee gedenkt mit mir des tapferen Soldaten dreier Kriege, des unermüdbaren Wehrmeisters in langer Friedensarbeit und des erfolgreichen Heerführers im Weltkrieg. (gen.) Generaloberst von Klumberg, Reichswehrminister.“

Reichseinheit auf dem Marsche

Reichs- und preussisches Innenministerium zusammengelegt

Berlin, 21. Oktober.

Der preussische Ministerpräsident Göring hat einem Vorschlag des Reichsministers Friedrich gestimmt, durch den die Geschäfte der bisher getrennt geführten Ministerien des Innern des Reichs und Preußens nunmehr in einem einheitlichen Ressort zusammengefaßt werden. Durch diese Maßnahme wird der Bestand des preussischen Ministeriums des Innern als solches nicht berührt. Infolge der neuen Personalunion jetzt eintretenden Realunion wird aber eine erhebliche Vereinfachung und Verbesserung der Geschäftsführung erzielt werden.

Das Ministerium des Innern wird sich in Zukunft in folgende Abteilungen gliedern: 1. Verfassung und Gesetzgebung, 2. Beamten- und Verwaltung (einschließlich der Personalangelegenheiten) 3. Polizei, 4. Volksgesundheit, 5. Kommunalverwaltung, 6. Deutschum, Lebensversicherungen und Kirche.

Die Beilegung Poincarés

Paris, 21. Oktober.

Bei trübem Herbstwetter fand das Staatsbegräbnis des früheren Präsidenten der Republik Raymond Poincaré am Samstag vormittag in Paris statt. Eine große Menschenmenge drängte sich seit den ersten Morgenstunden um den Platz am Pantheon bis zum Luxemburg-Garten hin, um an der Ehrung des verstorbenen französischen Staatsmannes teilzunehmen.

Ministerpräsident Doumergue hielt die Gedächtnisrede. Der Tod habe, nachdem er nach Louis Barthou nun auch Poincaré abgerufen habe, Frankreich an Haupt und Herz getroffen. Vielleicht sei Poincaré der größte Bürger, den Frankreich seit den tragischen Tagen von 1870 gekannt habe. Ministerpräsident Doumergue rühmte dann die Rolle Poincarés während des Krieges.

Es folgte der Vorbeimarsch der Truppen. Das Trauergefolge bildete sich unter Vorantritt einer Abteilung der Republikanischen Garde, um den Sarg nach der Notre-Dame-Kirche zu überführen, wo die Einsegnung erfolgte. Neben dem Sarge schritt Staatsminister Herriot, ferner der frühere Präsident der Republik Millerand, hinter den Mitgliedern der Familie und den engsten Mitarbeitern des Verstorbenen folgten der Präsident der Republik Lebroun und die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter, das diplomatische Korps und die Mitglieder der französischen Behörden, die Vorstände des Senats und der Kammer, Vertreter des Staates usw., dann die Ehrentruppen. Als der Zug vor der Notre-Dame-Kirche ankam, empfing Weihbischof Crépin den Präsidenten der Republik im Namen des Erzbischofs von Paris. Bei der kirchlichen Trauerfeier in der Notre-Dame-Kirche erteilte der Erzbischof von Befancon, Kardinal Vernet, die Absolution.

Die gesamte Beilegungsfeier wurde auf alle französischen Sender übertragen. Nach der kirchlichen Feier in Notre Dame wurde die Leiche Poincarés mit einem Kraftwagen in Begleitung der Staatsminister Lardieu und Herriot nach Ribecourt übergeführt, um am Sonntag dort dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Denkt an die nicht vorhandenen Heime der Hitlerjugend!

Gombös in Warschau

Warschau, 21. Oktober.

Ministerpräsident Gombös legte Samstag vormittag nach Besuchen beim polnischen Ministerpräsidenten Kozłowski, beim Außenminister Beck und beim stellvertretenden Kriegsminister General Dabych einen Kranz am Grab des unbekanntes Soldaten nieder. An der Feier nahmen die Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft und Vertreter der polnischen Militärbehörde teil. Mittags wurde Gombös vom polnischen Staatspräsidenten empfangen. Dem Empfang schloß sich ein Frühstück an. Nachmittags empfing Marschall Piłsudski Ministerpräsident Gombös im Schloß Pielvedere. Am Samstagabend findet ein Essen beim Ministerpräsidenten Kozłowski statt.

Auf dem am Samstagabend abgehaltenen Diner, das der polnische Ministerpräsident Kozłowski zu Ehren des ungarischen Ministerpräsidenten Gombös gab, wurden zwischen den beiden Ministerpräsidenten Reden gewechselt, die auf die alte Freundschaft zwischen beiden Nationen hinariefen.

Der polnische Ministerpräsident betonte, daß die historische Tradition beider Staaten nicht nur ein Zeugnis der Treue und alten Freundschaft zwischen ihnen sei, sondern zugleich den gleichen Unabhängigkeits- und Freiheitsdrang beweise. Die weitausgehende Lage Ungarns und Polens bewirke, daß beide Staaten unmittelbar an den Lösungen interessiert seien, die zu einer Hebung der Wirtschaftslage in diesem Teil Europas beitragen könnten. Ministerpräsident Gombös betonte, daß Polen und Ungarn in ihrer tausendjährigen Geschichte niemals auseinandergehende Interessen gehabt hätten und niemals Gegner gewesen seien. Er sei überzeugt, daß man auf dieser Grundlage weiterbauen müsse, und daß die neue Konvention über kulturelle Zusammenarbeit sowie die zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Verträge zweifellos zur weiteren Stärkung der Beziehungen zwischen beiden Ländern und zur Sicherung von Frieden und Ruhe in Europa beitragen würden.

18. Jahrestag des Stahlhelms Stuttgart

Frontsoldaten — Kämpfer der Nation

Reichsarbeitsminister Seldte in Stuttgart

Stuttgart, 21. Oktober.

Der nationalsozialistische Deutsche Frontkampfbund feierte am Samstag und Sonntag mit mehreren Veranstaltungen den Tag seines 18-jährigen Bestehens. 500 Frontsoldaten der Saar, die im Hauptbahnhof feierlich empfangen wurden und mit klingendem Spiel durch die Stadt marschierten, nahmen an der Feier teil.

Zahlreiche Ehrengäste, Vertreter der SA, SS, der alten Armee, der Reichswehr und der Behörden waren zu dem Festakt in der Liederhalle erschienen. Unter den Klängen des Präentiermarsches erfolgte der Einmarsch der Fahnen. Anschließend nahm Kreisführer Hausmann das Wort und begrüßte die anwesenden Gäste. Nach einem Rückblick über den Beginn des Weltkrieges und dem Gedenken an die gefallenen Frontkämpfer kam der Redner auf die Gründung des Stuttgarter Stahlhelms und seine Übernahm durch den Führer zu sprechen. Ein dreifaches Front-Heil auf Adolf Hitler beendete seine Ausführungen. Nachdem Studentat Binder, der Vorsitzende des Literarischen Klubs, über das Thema „Stumpf, Kameradschaft und Vaterlandstreue in Schillers „Ween und Wert“ gesprochen hatte, ergriff der Landesführer des NSDF, Lensch, das Wort. Landesführer Lensch sprach über die Frontsoldaten, für die es nur eines gegeben habe, die Ehre und Freiheit des Vaterlandes. Frontsoldaten seien Kämpfer der Nation und so wie der Kampf den Alten ein Lebensgesetz geworden sei, so müsse er auch zum Lebensgesetz der Jugend werden. Wir sind stolz darauf, eine Jugend zu besitzen, die froh, in eiserner Selbstaufopferung für die Zukunft ihres Volkes kämpft. Der Tag von Langemarck ist für sie zum Symbol geworden, und so wie Kameradschaft und Volksgemeinschaft für den Soldaten ein und derselbe Begriff ist, ist er es auch für unsere Jugend. Mit den Worten: „Wir wollen uns gegenseitig fördern und heben, damit der neue deutsche Mensch aus dem Wirrwarr der Klassen und Stände herauskommt, um sich wieder die Stellung zu erobern, die er vor dem großen Völkerringen innehatte,“ schloß Landesführer Lensch seine Rede.

Am Sonntag morgen marschierten die Frontsoldaten durch die mit Fahnen geschmückten Straßen der Stadt. Dem Marsch folgte der Feldgottesdienst im Hof der Rotenbühlkaserne. Wie beim Festakt, waren auch hier zahlreiche Ehrengäste, wie bemerkt: Ministerpräsident Mergenthaler, Wirtschaftsminister Dr. Behniß, Finanzminister Dr. Dehlinger, SA-Gruppenführer Lubin, SS-Brigadeführer von Malen-Ponilau, Polizeigeneral Schmid-Vogau sowie Angehörige der alten Armee und der Behörden, erschienen. Den Feldgottesdienst eröffnete der evangelische Stahlhelm-Landesprediger Delan Vorn, der seiner Predigt das Wort „Männer des Glaubens sind Kameraden“, zu Grunde legte. Seine Ausführungen, die von wahrhaft deutschem und kameradschaftlichem Geiste getragen waren, wurden von der Menge begeistert aufgenommen. Der katholische Stahl-

Wichtig für Saarabstimmungs-Berechtigte!

Der Bund der Saarvereine teilt uns mit: Jede im Saargebiet wohnende Person kann Einspruch gegen die Eintragung einer bereits in die vorläufige Abstimmungsliste aufgenommenen Person erheben.

Die Abstimmungs-Kommission hat nun verfügt, daß derjenige, der einen solchen Einspruch erhebt, eine Abschrift desselben durch eingeschriebenen Brief dem Betroffenen mitzuteilen hat, und zwar an dessen Anschrift im Saargebiet. Der Betroffene muß innerhalb von 4 Tagen seit Ausgabe dieses Einschreibebriefes zur Post (also nicht seit dem Tage, an dem er ihn erhält), seine Einwendungen gegen diesen Einspruch dem zuständigen Kreisbüro schriftlich mitteilen. Er muß ferner das ihm abschriftlich zugeheltene Einspruchs-schreiben des Einspruchs Erhebenden seiner Erwiderung an das Kreisbüro beifügen.

Also: Wer einen solchen Brief über seine Anschrift im Saargebiet erhält, muß sofort seine Einwendungen schriftlich — Unterschrift nicht vergessen — unter Beifügung der Schrift des Gegners an das zuständige Kreisbüro der Abstimmungs-Kommission senden. In Zweifelsfragen wende man sich sofort an die Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine.

Königin und der Kronprinz von Dänemark in Berlin

Berlin, 21. Oktober.

Am Samstagabend trafen Ihre Majestät die Königin von Dänemark und Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Dänemark in einem Besuch auf Schloß Cecilienhof in Berlin ein. Im Auftrag des Führers und Reichskanzlers überreichte Legationssekretär von Rostitz von der Protokollabteilung des Auswärtigen Amtes der Königin einen Blumenstrauß bei ihrer Ankunft auf dem Stettiner Wohnhof, wo sie von ihrer Schwägerin, Kronprinzessin Cecilie, und dem königlich dänischen Gesandten, Kammerherrn Zahle, und Frau Zahle begrüßt wurde.

Am Samstag nachmittag wurden am Ehrenmal auf dem Waldfriedhof zum Gedenken an die toten Kameraden Kränze niedergelegt. Der eigentliche Festakt fand in Verbindung mit dem Festgottesdienst um 11 Uhr in der Garnisonkirche statt. Unter Vorantritt einer Kompanie Reichswehr, der SA, der verschiedenen Ortsgruppen des Landesverbandes der Schwere Artillerie und des Artillerieverbundes bewegte sich ein eindrucksvoller Zug zu der Kirche, deren Innenraum mit prächtigen Blumen und den Fahnen der teilnehmenden Krieger, und Regimentvereine füllvoll ausgeschmückt war.

Nach einem feierlichen Orgelvorspiel, während dessen der Einmarsch der Fahnen erfolgte, sprach Waffenkamerad Max Sträß das Grußwort und Gebet. Rittmeister intonierte den Choral „Großer Gott, wir loben dich“. Hierauf hielt Max Sträß die Festpredigt, der die Worte aus 1. Petrus 4, Vers 10 „Dienet einander, in jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat“ zugrunde gelegt waren. Im Mittelpunkt des feierlichen Aktes stand die Enthüllung und Weihe der Fahne durch Ministerpräsident Mergenthaler. Soldatentum, so führte er etwa aus, gehört zum Wesen des deutschen Mannes. Soldatentum ist nicht nur etwas Keckerliches, es entspringt letzten Endes der heroischen Lebenshaltung der germanischen Rasse. Soldatentum ist weit entfernt davon, wie es unsere Gegner darstellen, Kriegsspieler zu sein. Soldatentum bedeutet eisernes Pflichtgefühl und Treue bis in den Tod.

Im Anschluß an diese Worte wurde unter den Klängen des guten Kameraden die Gefallenenehrung vorgenommen. Nach dem Gebet und dem allgemeinen Gesang des Chorals „Nun dankt alle Gott“ wurde der weihewolle Akt mit dem Abmarsch der Fahnen beendet. Hierauf bewegte sich unter dem Vorantritt der Ehrenkompanie der Stahlhelm-Festzug über die Liederhalle, Rotenbühl- und Königstraße zum Neuen Schloß, wo der Vorbeimarsch vor den Führern erfolgte. Am Sonntag nachmittag fand dann im großen Saal des Stadgartens der geistliche Teil des Festaktes statt, bei dessen Durchführung eine Reihe von Künstlern mitwirkte. Die Begrüßungsworte sprach Kamerad Fempel. Im Mittelpunkt stand die Festrede des Landesführers, Studienrat Dr. Schuster, der dabei seiner Waise, der Schwere Artillerie, ein hohes Lied sang.

Der Kreis Oberndorf hielt am Samstag und Sonntag in Schramberg seinen Dritten Kreiskongreß ab, an dem auch Reichskathalter und Gauleiter Kurt Heller, Gauleiter Schmidt sowie die von der Kreisleiterung in Freudenstadt kommenden Kreisleiter teilnahmen. Die Stadt zeigte reichen Flaggenzuzug, als Gauleiter Kurt am Samstag vormittag eintraf. Es war das erste Mal, daß der Gauleiter in Schramberg weilte. Nach am Vormittag besuchten die Gäste die umfangreichen Fabrikationsräume der Firma Jungklaus & Co. Anschließend daran erfolgte im feierlich geschmückten Sitzungssaal des Rathauses die Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde an den Reichskathalter durch Bürgermeister Dr. Klingler.

Nachmittags marschierten familiäre Gedenkungen der NSDF, Kreis Oberndorf sowie eine Abteilung der Schutzpolizei Oberndorf und des Arbeitsdienstes Apsirbach mit geschultertem Spaten zum Verneidungspfad. Dort hatten sich einige tausend Menschen eingefunden. Nach dem Fahneneinmarsch der NSDF sprach Kreisleiter Arnold. Zu Beginn wurde der Toten gedacht. Hierauf sprach Gauamtsleiter Böhner und anschließend Gauleiter Kurt.

Der Reichskathalter führte dabei aus: Wenn wir alle fanatische Befenner des Nationalsozialismus seien, solle uns alles andere von selbst zu. Heute habe sich das deutsche Volk gefunden. Der Traum der Edelsten und Besten seit Jahrhunderten sei unter der Fahne des Hakenkreuzes in Erfüllung gegangen. Das sei das Größte, was wir erleben durften. Das deutsche Volk habe in den letzten einhalb Jahren einen unergleichlichen Aufschwung hinter sich, in dem sich der Segen des Himmels gezeigt habe. Auch weiterhin gebe es nur eines: Treue zum Führer! Wir müssen Nationalsozialisten sein mit ganzem glühendem Herzen, dann werden wir das Ziel erreichen: Ein schöneres, besseres und glücklicheres Deutschland!

Die Reden wurden wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen. Die Kundgebung schloß mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied sowie einem Heil auf Führer und Bewegung. Nach der Kundgebung fand ein Vorbeimarsch vor dem Reichskathalter statt.

Bei dem Kreiskongreß sprachen dann noch stellv. Gauleiter Schmidt, sowie Reichskathalter Kurt. Am Samstag fand ein Abend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt.

Der Sonntag brachte Sondertagungen sämtlicher Gedenkungen, sowie Schulungstagungen.

Der Reichskathalter Mergenthaler

„Soldatentum ist keine Kriegsbege!“

Waffengedenktag der Schwere Artillerie

Stuttgart, 21. Oktober.

Begünstigt von schönstem Herbstwetter, beging die Schwere Artillerie Waffengedenktag in feierlicher Weise ihren Waffengedenktag, der mit der Fahnenweihe der Ortsgruppe Stuttgart in der Garnisonkirche verbunden war. Bereits am



Die Tübinger Motorsportschule eingeweiht

Obgruppenführer Hühlein unter den Ehrengästen

Tübingen, 21. Oktober.

Das am Ende der Univeritätsferien so fröhlich in Tübingen wie am Sonntag einen Riesenerfolg auf, waren doch in diesen hundert Kraftfahrzeugen Tausende herbeigerufen zur feierlichen Einweihung der von der Stadt Tübingen am Galgenberg neu erbauten Motorsportschule. Die Einweihungsfeier, die von herrlichem Wetter begünstigt war, erhielt eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Chefs des Kraftfahrwesens Hühlein. Unter den zahlreichen Ehrengästen, den Vertretern der Behörden und der Bewegung, die sich zu der Feier im Hof der Schule eingefunden hatten, bemerkte man den vortrabenden Führer des Reichsverbandes, den Reichsminister Dr. Schmid als Vertreter des Reichsstatthalters und der württembergischen Regierung.

Nachdem Obgruppenführer Hühlein die Kraftfahrverbände begrüßt hatte, erfolgte in feierlicher Weise unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes die Hissung der Fahnen.

Obgruppenführer Hühlein spricht

Freudig begrüßt, sprach dann Obgruppenführer Hühlein, der u. a. ausführte: Stolz und achtunggebietend steht dieser Bau da, ein wichtiges Denkmal der Geschichte des deutschen Kraftfahrwesens, würdig um in diesem feierlichen Rahmen eingeweiht zu werden. Dieses Werk erfüllt mich mit besonderem Stolz und Befriedigung. Durch die Beihilfe der Stadt ist hier etwas Hervorragendes geschaffen worden.

Was soll nun die Motorsportschule? Eindeutig ist die wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung der Motorisierung unseres Volkes. Mit ganzem Herzen fördert unser Führer und Kanzler in seinem Aufbauprogramm den Kraftverkehr, den Kraftfahrtransport und die Kraftverkehrswirtschaft. Kraft und Kraftverkehr sind Zeichen des Dritten Reiches. In den Motorsportschulen soll unsere begabteste, begeisterte und beständigste Jugend, die wir dazu ausereifen wollen, eine gediegene und möglichst vollkommene Ausbildung erhalten.

Nach der Feier erfolgte die Besichtigung der Schule. Der Neubau umfasst einen Schulbau mit Saalbau und eine Fahrzeughalle. Anschließend wurde im Speisesaal ein Film von der Erbauung der Schule vorgeführt.

Reichsstatthalter Murr spricht für die Hitlerjugend

Stuttgart, 21. Oktober.

Im Reichsfender Stuttgart spricht am Montag, den 22. Oktober, von 18.00 bis 18.30 Uhr, Reichsstatthalter Gausleiter Murr für die Hitlerjugend. Jeder der Jugend umrahmen die Sendung.

Raufen a. N., 21. Okt. (Bulldoggverarscht Kohlenoxydvergiftung.) Ein hiesiger Landwirt hatte mit der großen Maschine gedroschen; dabei mußten größere Mengen der Abgase vom Bulldogg in die Wohnung eingedrungen sein. Gegen Mitternacht machte die Familie plötzlich infolge großer Beschränkung auf. Der achtjährige Sohn fiel plötzlich im Flur um und tief um; für ihn zu Hilfe eilende Vater wurde ebenfalls von einem Ohnmachtsanfall befallen. Der rasch herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Kohlenoxydvergiftung fest, die auf die Abgase des Bulldoggs zurückzuführen sein dürfte.

Heilbronn, 21. Okt. Die Arbeitsbeschaffungsaktion der NS-Gaue hat für den Kreis Heilbronn eine Auftragssumme von rund 4,5 Millionen Mark ergeben.

Oppen-Bolheim, O.N. Heidenheim, 21. Okt. (Opfer der Arbeit.) Hier fiel eine Mächtige ledige Arbeiterin aus Bolheim im Betrieb der Ziegelei NS. Oppen-Bolheim von einem fallenden Balken verwundet. Sie wurde mit einer schweren Kopfverletzung ins Kreiskrankenhaus nach Heidenheim verbracht.

Schwäbische Chronik

Von Raitlingen, der alten Mundharmonikafabrikstadt, die zuletzt eine Filiale der Trostinger Hornwerke war, konnte eine ganze Anzahl von Facharbeitern nach Trostingen umgebekelt werden, wo zur Zeit reichlich Arbeit für sie vorhanden ist.

Zur Behebung des Wassermangels beschloß der Gemeinderat von Sösbach (O.N. Geislingen) mit einem Kostenaufwand von 16.000 RM. eine neue Quelle zu erschaffen.

In den Dautenhofischen Jagdgebieten bei Sulz a. N. fanden in den letzten Tagen Treibjagden statt. Das Ergebnis am Donnerstag waren 17 Fasen und 5 Füchse. Rehe durften dabei nicht geschossen werden.

80 Jahre alt wurde Frau Veronika Köble von Heilbronn, O.N. Heilbronn. Sie ist 56 Jahre verheiratet und Mutter von 15 Kindern.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 22. Oktober 1934.

Sittlerworte:

Es würde dem Sinne des Obelsten auf dieser Welt mehr entsprechen, wenn unsere beiden christlichen Kirchen statt die Reger mit Millionen zu belästigen, die jene weber wünschen, noch verkehren, unsere europäische Menschheit gütig, aber allen Ernütes belehren würden, daß es bei nicht gesunden Eltern ein Gott wohlgefälligeres Werk ist, sich eines gesunden, armen, kleinen Wesenkindes zu erbarmen, um diesem Vater und Mutter zu schenken.

Mein Kampf.

Dienstaufsicht:

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart ist Reichsbahndirektor Handke in Ebningsen bei Böblingen nach Herrenberg (Bahnhof) versetzt worden.

Der Herr Kultminister hat im Namen des Reichs die Architektin Maria Pfohmann aus Ragold an der staatl. Taubstummenanstalt Bönnigheim auf ihr Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Die Ernennung des Stadtpfarrverweisers Eberhard Kentscher in Bernsdorf durch die Freibergerisch von Wöllingen'sche Patronatsberechtigung auf die Stadtpfarr Bernsdorf, Ragold, ist von dem Herrn geistlichen Kommissar bestätigt worden.

Wochenrückschau

Mit dem Winterhilfswert hat auch schon ahnungslos der Winter in dieser Woche eingeleitet und ein Schneegestöber gebracht. Der gestrige Sonntag dagegen schien in seiner Himmelsbläue und seiner strahlenden Sonne, jenen vorreiligen Winterboten zurechtweisen zu wollen; er zeigte sich dem Kirchweihsonntag sehr würdig. Die Kleiderordnung hat ihren Anfang genommen und wird in diesen Tagen fortgesetzt. — In vergangener Woche wurde der Krämer- und Viehmarkt abgehalten. — Die Witte des Bezirks trafen sich letztmals zur Auflösung des Bezirks-Witwenvereins — im Seminar fand ein Vorspielabend statt — im Wörsenau eine Ringelendung und im Tonfilm war Ann Ondra zu sehen, ein Film der übrigens heute abend letztmals läuft.

Abfahrt der Ferienkinder

Die Ferienkinder fahren am 26. 10. 34 zurück nach Hannover. Abfahrtszeiten sind folgende: Altensteig ab 16.30 Uhr, Ebningsen ab 16.32 Uhr, Ragold ab 16.43 Uhr, Heilshausen ab 17.11 Uhr, Ragold ab 17.16 Uhr, Emmingen ab 17.22 Uhr. Wir bitten die Eheleute dafür zu sorgen, daß die Kinder rechtzeitig zur Bahn gebracht werden. Die Fahrkarte werden von Hannover befristet und von den Begleitern mitgebracht. Kreisamtsleitung für NSB.

Dem Schloßberg ins Stammbuch

Bunte Herbstmalerei ist es über dem Schloßberg ausgebreitet. Feierliche Waldstille — wo das flammende Herbstgold der Büsche aus dem Immergrün der Tannen leuchtet, während im Tal die Nebel emporsteigen. Milde Sonne leuchtet Waldpoesie in den Bergwald. Der Herbst hat mit künstlerischer Kraft seinen Farbenpinself über den ganzen Berg geschwungen. Jetzt zeigt er, bevor die weißen Köpfe sich über ihn ausbreiten, sich in seinem schönsten Kleide. Der Himmel wölbt sich tiefblau um das Grelle, leuchtend Gelbe und erdhafte Braune, hält leuchtend Grünblau die Erinnerung an den Sommer nach. Nun ist die Zeit, wo man beschaulicher als im Sommer wandert; jetzt laßt diese bunte Farbenpracht uns hinauf zum Ausblicksturm. Zu keiner anderen Zeit sind auf Hohen Ragold die Farben so reich, die Fernen plastischer als in den klaren Tagen des Herbstes.

„Ein schönes Band schließt sich um unser Land“

Unter diesem Motto veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Samstagabend im Wörsenau unter Mitwirkung des Reichsfenders Stuttgart einen bunten Abend, in dessen Dienst sich Kammerfänger Vahel-München, Opernsängerin Frau Teichmoller-Stuttgart und Willi Reichert stellten. Neben einer ausgezeichneten Soubolage vom Kunsthaus selbst, vernahmen wir gute Darbietungen aus Heilbronn, Crailsheim, Heidenheim, Friedrichshafen und Göppingen. Innerhalb des lokalen Rahmens ließ sich sowohl der Vereinte Vieder- und Sängerkreis, als auch die Stadtkapelle Ragold vernahmen und wäre bei deren gelegentlicher aktiver Beteiligung an einer Ringelendung ein größeres Interesse seitens der Einwohnererschaft und viel mehr Aufmerksamkeit während der Vorträge wünschenswert. Eine Tanzunterhaltung beschloß den Abend.

Nur Bilder von Berufsphotographen

Die Handwerkskammer Reutlingen macht uns darauf aufmerksam, daß der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers folgende Anordnung erlassen hat: Um dem schwer daniederliegenden Gewerbe der Berufsphotographen zu helfen und um Schwarzarbeit und Unschertum zu verhindern, wird angeordnet, daß die Lichtbilder für sämtliche Ausweise, die von Parteibeamteten oder von Dienststellen sind, ausschließlich werden, von Berufsphotographen angefertigt und durch Firmenstempel des Herstellers gekennzeichnet.

Nichtpreise für württ. Weiß- und Schillerweine

Nach dem Abkommen der im Reichsnährstand zusammengeschlossenen Winzer, Winzergenossenschaften und Weinbändler wurde für württ. Weiß- und Schillerweine ein Nichtpreis von 400 Mark für 1000 Liter Most geringstes Weisgut festgesetzt. Der Nichtpreis erhöhte sich nach

dem ersten Abstieg um 6 Prozent, nach dem zweiten Abstieg weitere 4 Prozent, (zusammen nach 2 Abstiegen um 10 Prozent). Das im Reichsnährstand geeinigte deutsche Weisflaß hat diesen Nichtpreis für verbindlich erklärt.

Der Kraftfahrer und die neue Reichsverkehrsstraßenordnung

Ausschleußer Vortrag durch den Gauführer des D.V.K., Dr. Blaid

In einer gut besuchten Versammlung der Ortsgruppe Stuttgart des D.V.K. Gau 13 behandelte Gauführer Dr. Blaid die neue Reichsverkehrsstraßenordnung in erschöpfender Weise. Außerordentlich groß war das Interesse das diesem Vortrag von allen Seiten entgegengebracht wurde. Neben der großen Zahl der erschienenen Kraftfahrer sah man unter anderem auch Standardenführer Doffmann von der Motorbrigade Schwab, Abteilungsleiter Emminger von NSKK, den Referenten des Innenministeriums für das Kraftfahrzeugverkehrsrecht Regierungsrat Dr. Egen, den Referenten des Polizeipräsidiums Regierungsrat Dr. Sautermeister und von der Stadtverwaltung Stuttgart Dr. Locher, sowie Vertreter der Reichswehr.

Einstellend seiner mit großem Beifall aufgenommenen interessanten Ausführungen bezeichnete Gauführer Dr. Blaid die neue Reichsverkehrsstraßenordnung als einen Meilenstein im Verkehrsleben von ganz außerordentlicher Bedeutung. Umso mehr, als es sich bei dem neuen Verkehrsrecht nicht um eine Ausnahme-Gesetzgebung gegenüber dem Kraftfahrer allein handelt, sondern um ein Gesetz, das für alle am Verkehr Beteiligten die gleiche Auswirkung habe. Neben der für den Kraftfahrer bedeutungsvollen Steuererleichterung und dem Bau der Autobahnen müßte dieses Gesetz daher als ein weiteres Geschenk seit der nationalen Erhebung betrachtet werden. Nach seiner Auffassung müßte dieses Gesetz deshalb gerade den Kraftfahrern als besonders erfreulich bezeichnet werden, weil es geschaffen sei, zur Erleichterung des Verkehrs beizutragen und weil von dem Erlaß einer Anzahl Einzelvorschriften Abstand genommen worden sei. Jeder am Verkehr Beteiligter, also auch der Fußgänger müßte heute ein entsprechendes Maß von Selbstbildnis und Verantwortungsgefühl zeigen. Grundfänglich habe jeder Einzelne sich den Bedürfnissen des gesteigerten Verkehrs unterzuordnen u. etwaige eigene Wünsche zurückzustellen. Jeder Verkehrsteilnehmer habe im Einzelnen so zu handeln, wie er es selbst von den anderen erwarte.

Uebergend zu den Ausführungsbestimmungen der neuen Reichsverkehrsstraßenordnung behandelte Gauführer Dr. Blaid sodann im einzelnen das neue Gesetz. Abkühlend bezeichnete er das neue Verkehrsrecht als einen außerordentlichen Fortschritt, das mit dazu beitragen wird, daß sich der Verkehr in Zukunft weit schneller abwickeln dürfte, als bisher. Den von allen Anwesenden dankbar aufgenommenen Ausführungen des Gauführers schloß sich eine interessierte Aussprache an, bei der Regierungsrat Dr. Egen vom Innenministerium die durchaus richtige Charakterisierung gab, daß das neue Verkehrsrecht für jeden Verkehrsteilnehmer, der sich bisher anständig und diszipliniert gezeigt habe, eigentlich nichts Neues oder gar Erschwerendes erbringe. Weiter machte er darauf aufmerksam, daß die ortspolizeilichen Bestimmungen zunächst in vollem Umfang bestehen bleiben, ausgenommen die über die Geschwindigkeit.

Wer will zur Reichspost?

Alle Kämpfer werden bevorzugt! — Einstellung für den gehobenen Postfachdienst

Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart wird in nächster Zeit eine kleine Zahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Postfachdienst (Postsupernumerare) eingestellt. Es kommen nur Bewerber in Frage, die die Reifeprüfung an einer neunstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt (Matur) bestanden haben. Sie müssen arischer Abstammung sein, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am 1. Januar 1935 das 23. Lebensjahr nicht überschritten haben; ferner müssen sie einen guten Leumund haben und dürfen gerichtlich nicht bestraft sein. Die nationale Zuverlässigkeit muß außer Zweifel stehen.

Bewerber, die sich vor dem 30. Januar 1935 für die nationale Volkshebung außerordentlich betätigt haben, werden — ihre sonstige Eignung vorausgesetzt — vor allen bevorzugt.

Bei den übrigen Bewerbern wird besonderer Wert darauf gelegt, daß sie den Gedanken der Volksgemeinschaft voll in sich aufgenommen und ihn auch bereits in die Tat umgesetzt haben. Der Nachweis darüber, daß der Bewerber dieser Anforderung gerecht wird, ist durch eine Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme an solchen Einrichtungen zu erbringen, bei denen junge Leute aller Volkstreu zum Zweck der Erziehung zur Volksgemeinschaft im nationalsozialistischen Sinne zusammengeführt werden (SA., SS., Arbeitsdienst u. d.).

Einstellungsgesuche von in Württemberg wohnenden Bewerbern sind an die Reichspostdirektion Stuttgart zu richten und bis spätestens 28. November 1934 bei dem nächsten Postamt abzugeben. Dem Gesuch sind vorläufig beizufügen:

1. Ein Lichtbild (mit dem Namen des Bewerbers auf der Rückseite);
2. die Geburtsurkunde oder der Geburtschein;
3. Abstammungsnachweis mit den erforderlichen Urkunden; 4. eine vom Bewerber selbst verfaßte und mit der Hand geschriebene Darstellung

Schwarzes Brett

Verteilungsl. Radfahrer verboten.

Bekanntmachung der Kreisleitung Ragold

Die Ortsgruppenleiter und Stützpunktleiter sammeln die ausgegebenen Ausweise der politischen Leiter und Amtswalter der Gliederungen und reichen dieselben zwecks Veranlassung bis spätestens 27. Oktober 1934 bei der Kreisleitung Ragold ein. Kreisgeschäftsleitung.

Neue Abzeichen für die alte SA.

Graublüne Streifen am Aufschlag des linken Ärmels

Berlin, 20. Oktober.

Der Chef des Stabes der SA. hat verfügt, daß unter Fortfall des bisher getragenen Armbüchels, für alle SA.-Männer eine neue Kennzeichnung eingeführt wird, um den allgedienten SA.-Männern ein sichtbares Zeichen für ihre Treue und ununterbrochene Zugehörigkeit zur SA. zu geben.

Es handelt sich um verschiedene Breiten grau-blüner Streifen, die am Ärmelaufschlag des linken Unterarmes getragen werden. Es werden getragen:

- Von alten Angehörigen der SA., die in die SA. eingetreten sind in der Zeit vom 1. Januar 1925 bis 31. Dezember 1925 zwei breite und zwei schmale Kermelstreifen; vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1926 zwei breite und ein schmaler Kermelstreifen; vom 1. Januar 1927 bis 31. Dezember 1927 zwei Kermelstreifen; vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1928 ein breiter und zwei schmale Kermelstreifen; vom 1. Januar 1929 bis 31. Dezember 1929 ein breiter und ein schmaler Kermelstreifen; vom 1. Januar 1930 bis 31. Dezember 1930 ein breiter Kermelstreifen; vom 1. Januar 1931 bis 31. Dezember 1931 zwei schmale Kermelstreifen; vom 1. Januar 1932 bis einschließlich 30. Januar 1933 ein schmaler Kermelstreifen.

Die Berechtigung zum Tragen dieses Kermelstreifens wird durch eine e i g e n e A u s w e i s k a r t e von der vorgelegten SA.-Dienststelle von der Standarte auswärts bestätigt.

Die Kermelstreifen sind ab 25. Oktober nur bei den Verkaufsstellen der Reichszeugmeisterei oder bei diesen direkt zu beziehen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der bisherige Kermelwinkel getragen.

SA.-Männern, die aus der PD. unmittelbar anschließend in die SA. eingetreten sind und in der PD. als Amtswalter in führender Stellung tätig waren, werden die in der PD. zugebrachten Jahre als SA.-Dienstjahre bei der Berechnung der Berechtigung zum Tragen der Kermelstreifen eingerechnet. Das gleiche gilt auch für ehemalige Führer der Hitlerjugend, die sich in der SA. befinden.

Schließlich ist noch bestimmt, daß Männer, die aus dem ehemaligen Stahlhelm unmittelbar in die SA. eingetreten sind, Kermelstreifen in Schwarz mit einem Millimeter breiten Mittelänglaben aus Silber erhalten.

1. das letzte Schulzeugnis;
2. amtliche oder sonst glaubhafte Führungs- und Beschäftigungszeugnisse für die Zeit nach dem Abgang von der Schule; 7. eine schriftliche Erklärung des Vaters oder sonstigen Inhabers der elterlichen Gewalt, daß er mit dem Eintritt des Bewerbers einverstanden und bereit ist, den Lager ist, den Bewerber in der Volkssupernumerarzeit zu unterhalten; 8. g. n. ein Nachweis über die außergewöhnliche Betätigung für die nationale Volkshebung vor dem 30. Januar 1933 oder über die erfolgreiche Teilnahme an den oben genannten Einrichtungen (SA., SS., Arbeitsdienst u. d.).

Heute noch

müssen Sie den „Gesellschaftler“ bestellen, wenn eine unverzügliche Weiterlieferung gewährleistet werden soll.

Vom Musikverein

Ebningsen, Als Auftakt zu den Veranstaltungen am Kirchweihsonntag, gab auf dem Rathausplatz der Musikverein Ebningsen von 11-12 Uhr sein letztes diesjähriges Plakonsert. Nach einer mehrwöchentlichen Pause, während welcher die Kapelle des Vereins zu anderen Veranstaltungen, so u. a. zur Schloßbeleuchtung in Bernsdorf, verpflichtet war; hatte dieses Konzert wieder starken Anklang gefunden. Es war je auch kein Wunder, denn das Wetter war für eine detartige Veranstaltung wie geschaffen und die Leistungen der Kapelle den Erwartungen entsprechend. Das aus sieben Nummern bestehende Programm, wickelte sich unter der Stabführung des Dirigenten Franz Hüglert sauber und exakt ab. Das anwesende Publikum bezeugte dies durch starken Beifall und darf der Musikverein die Ueberzeugung haben, dieses Jahr mit seinen Darbietungen einen guten Eindruck bei der Einwohnererschaft hinterlassen zu haben.

Wer kann mir raten?

Frage: „Ich habe durch vieles Kaufen ganz gelbe Zähne bekommen. Meine Frau behauptet, ich könnte das natürliche Aussehen meiner Zähne nur wieder erlangen, wenn ich das Kaufen ganz aufgebe. Da ich das nicht möchte, bitte ich um einen Rat.“ Antwort: „Vielleicht versuchen Sie einmal Chlorodont, um den gelben Kauberbelag zu entfernen. Jeden Abend regelmäßige Zahnpflege mit Chlorodont verhilft gleichzeitig die Neubildung des Belages und macht den Atem rein.“



Kreisleitertagung in Freudenstadt

Reichsstatthalter Murr und stellv. Gauleiter Schmidt sprechen

Wie die Gauvertragsstelle der NSDAP, Württemberg mitteilt, waren am Freitag alle Gauamtsleiter und Kreisleiter zu einer Arbeitstagung in Freudenstadt versammelt.

Nach einem Aufmarsch der Politischen Leiter, der SA, SS und des Arbeitsdienstes vor dem stellv. Gauleiter Schmidt, begrüßte Kreisleiter Lüdemann, Freudenstadt, die Parteigenossen. Dann gab stellv. Gauleiter Schmidt einen kurzen Überblick über die Lage. Staatssekretär Pq. Waldmann sprach über „Die Vereinigung von Partei und Staat“, Pq. Fr. Schulz über die „Arbeitsfront“. Sehr interessant war der Vortrag von Landesbauernführer Pq. Arnold über den Reichsnährstand in Württemberg, während der stellv. Gauwirtschaftsberater Pq. Reichle über den „Küchenhandel“ sprach. Ueber das Winterhilfswerk und seine Organisation verbreitete sich Pq. Kling und Regierungsrat Pq. Dr. Stahlecker sprach über „Die Aufgaben der politischen Polizei“ und beleuchtete dabei auch die Kirchenfragen vom politischen Standpunkt aus. Reichsstatthalter Murr und stellv. Gauleiter Schmidt nahmen zu all diesen Themen Stellung und fügten diese Einzelgebiete in den Rahmen der Gesamtpolitik ein.

Dann ergriff Reichsstatthalter Murr noch zum Schluß das Wort. In kurzen Zügen fasste er nochmals alles zusammen. Sein Appell an die Kreisleiter forderte neuen Einsatz, Beständigkeit, Härte und Energie. Der politische Leiter müsse stets mit dem Volk in Verbindung bleiben, um so den Willen des Volkes zu erkennen. Er sprach den Kreisleitern dann noch seinen Dank für die in den vergangenen Monaten geleistete Arbeit aus, besonders auch für den fleißigsten Einsatz bei der Wahl.

Die Arbeitstagung wurde durch anerkennende Worte des Beauftragten der Reichsleitung, Reichsinspektor Pq. Dechle, bechlossen, der von der Zusammenarbeit der Gauleiter mit den Kreisleitern tief beeindruckt war. Er führte zum Schluß noch aus, daß der Führer auf seine Politischen Leiter, seine Führer der SA und SS, bauen, und so müsse jeder mitarbeiten und mitkämpfen. Mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer und die Bewegung schloß die Tagung.

300 Frauen und Mädchen in Arbeit

Neuenbürg, 21. Okt. Binnen wenigen Tagen werden hier und in Calmbach über 300 Frauen und Mädchen wieder in Arbeit setzen, und zwar in einem Herstellungs- und Betrieb der bekannten Spielwarenfabrik O. und R. Haußer, Ludwigsburg, einer der größten ihrer Art in Deutschland. Damit haben die vielfachen Bemühungen um wirtschaftliche Hebung unseres Bezirks, des ausgesprochensten Rothenselbsterzeugungslandes, den ersten greifbaren Erfolg gezeitigt. In einem großen Saal der Mühle sind jetzt schon etwa 80 Arbeiterinnen damit beschäftigt, die in Rohzustand gelieferten Soldatenfiguren aus „Elastolin“ — einer durch besonderes Verfahren aus Holzstoff gepreßten Masse — zu bemalen. In einigen Tagen wird die hierige Belegschaft auf über das Doppelte steigen, und in Calmbach werden ebenfalls in kurzem etwa 160 Arbeiterinnen tätig sein.

Letzte Nachrichten

Der deutsche Dampfer „Rio de Janeiro“ in Brand geraten
Rio de Janeiro, 21. Okt. Von dem etwa 2000 Tonnen großen deutschen Dampfer „Rio de Janeiro“ sind funktentelegraphische Notrufe angefangen worden. Danach ist am Sonntag früh auf dem Schiff Feuer ausgebrochen. Der Dampfer, der von Santos nach Hamburg unterwegs ist, befindet sich etwa 100 Meilen nördlich von

Rio de Janeiro. Die neuesten Funkprüche belegen, daß der deutsche Frachtdampfer „Rio de Janeiro“, an dessen Bord ein Feuer ausgebrochen war, mit eigenen Mitteln keine Fahrt fortsetzt und die Hilfe der Dampfer „Cap Ancona“ und „Americante Soldado“ abgelehnt hat.

Im Segelflugzeug tödlich abgestürzt
München, 21. Okt. Wie wir erfahren, ist auf dem Segelflugplatz Pasing bei München am Samstag der ehemalige Kampflieger Boening in seinem Segelflugzeug abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Krankenhaus Pasing eingeliefert, wo er in der Nacht zum Sonntag starb.

Eine Frau erhält das Ehrenzeichen

München, 20. Oktober.
Die als stille Kämpferin der NSDAP, mit Opfermut und Treue wirkende bekannte Schwester Pia hat der Führer durch eine besondere Ehrung erkreut. In der Dienststelle der Obersten SA-Führung wurde Schwester Pia das Ehrenzeichen des 2. November 1923 überreicht. Als einzige Frau darf sie dieses Ehrenzeichen der SA tragen, das sie sich durch ihre nimmermüde Hilt im Dienste der NSDAP verdiente.

Eisenbahnhaltestelle überfallen

Bukarest, 20. Oktober.
In der Nacht zum Freitag wurde die Eisenbahn-Haltestelle Mediu-Nare (Bessarabien) von einer Räuberbande überfallen, die die Bahnangestellten gefangen hielt und die Reisenden ausplünderte. Als um 3 Uhr ein Personenzug eintraf, töteten sie sofort alle aussteigenden Reisenden ebenfalls ab und raubten sie aus. Unter Mitnahme der Stationskasse vertrieben sie mehrmals schießend in den nahe gelegenen Wald.

Sankbote von jugendlichen Räubern angefallen

Wiesbaden, 21. Oktober.
Der Bote einer hiesigen Firma, der einen größeren Betrag zur Bank bringen wollte, wurde am Samstag mittag von einem Motorradfahrer überfallen, der ihn niederschlug und ihm die Geldtasche entriß. Als der Täter flüchten wollte, stürzte er, so daß der Bote die Tasche wieder ergreifen konnte. Da der Räuber alle, die sich ihm in den Weg stellten, mit einer Pistole bedrohte, konnte er zunächst entkommen. Am Marktplatz jedoch wurde er von einem Passanten niedergeschlagen und mit Unterstützung eines Polizeibeamten in Zivil festgenommen. Der Täter ist 20 Jahre alt. Das Motorrad habe er vormittags gestohlen.

Gefängnis für französischen General

Der frühere General Bardi de Fourton, der einem Stawiski-Unternehmen angehörte und deshalb bereits verschiedene Auswandererbeschlüsse mit den Justizbehörden hatte, hatte sich am Samstag vor der ersten Pariser Strafkammer wegen Mißbrauch seines Generaltitels zu verantworten, den er zugunsten einer englischen Kraftwagenfirma für die Verteilung von Aufträgen durch das französische Kriegs- und Luftfahrtministerium entscheidend auszuwerten verstanden hat. Bardi de Fourton wurde zu 18 Monaten Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilt.

Ueber 200 Opiumraucher verhaftet

Singapur, 18. Oktober.
Mehr als 200 Opiumraucher sind hier in den letzten Tagen verhaftet worden. Dies ist der erste Schritt der Regierung, um Singapur von allen nicht eingetragenen Opiumrauchern zu befreien. Die Behörden haben außerdem große Mengen von Opium in der Stadt sowie auf Schiffen im Hafen beschlagnahmt.

Hauptmann endgültig ausgeliefert

Neuyork, 21. Oktober.
Die Appellationsabteilung des Obersten Gerichtshofes von Neuyork hat am Freitag die Berufung Favocetts, des Verteidigers Hauptmanns, hinsichtlich der Auslieferung Hauptmanns nach Neuyerser sowie den Antrag auf Zulassung eines neuen Enklastungszeugen entgegengenommen. Nach längerer Beratung lehnte die Appellationsabteilung beide Anträge ab. Darauf wurde Hauptmann in einem schnellen Kraftwagen, von zahlreichen Polizisten auf Motorrädern begleitet, über die Grenze nach Neuyerser gebracht. Er wird dort unter der Beschuldigung, das Lindbergh-Baby gestohlen und ermordet zu haben, vor Gericht gestellt.

Schlagwetterexplosion in Serne

Sieben Tote, vier Verletzte bei Reparaturarbeiten
Gießen, 21. Oktober.
Auf der Zeche Konstantin IV-V ereignete sich am Sonntag mittag bei der Vornahme von Reparaturarbeiten eine örtliche Schlagwetterexplosion. Sieben Bergleute wurden getötet, vier wurden verletzt. Weitere Menschenleben sind nicht in Gefahr.

Handel und Verkehr Senkung der Kalipreise

Berlin, 21. Okt. Zur Sicherung der deutschen Nahrungsfreiheit und zur Erweiterung unserer inländischen Rohstoffgrundlage sind mit Wirkung vom 16. Oktober 1934 ermäßigte Preise und Lieferungsbedingungen für die zur unmittelbaren Verwendung als Kalidüngemittel in der deutschen Landwirtschaft bestimmten Kalifalze festgesetzt worden. Entsprechend dem Wunsche des Reichsnährstandes auf Verringerung der Düngemittelpreise werden in Zukunft nur noch fünf Kalifalzfaktoren zur unmittelbaren Verwendung als Kalidüngemittel an die deutsche Landwirtschaft geliefert werden. In diesen Kalifalzfaktoren wird die Einheit Kali zwischen 11 und 38 v. H. des dafür zuleistenden Reichskalorit festgesetzten Preisen gesetzt. Gleichzeitig werden Frankopreise eingeführt, so daß nunmehr alle Bauern an Stelle der bisherigen ungleichen Bezugsbedingungen ohne Rücksicht auf die Entfernung vom Lieferwerk den gleichen Preis für jedes Kalidüngemittel zu entrichten haben.

Florheimer Edelmetallpreise vom 20. Okt.: 1 Kilogramm Gold 2840 RM., 1 Kilogramm Silber 48,20 bis 50 RM., 1 Gramm Reinsilber 3,75 RM., 1 Gramm Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3,70 RM., 1 Gramm Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,60 RM.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 11 bis 20 RM. — Popfingen: Milchschweine 22 bis 30 RM., Käufer 65 bis 70 RM. — Gablingen: Milchschweine 32 bis 38, Käufer 43 bis 120 RM. — Hall: Milchschweine 14 bis 18,50, Käufer 26 RM. — Rünzelsau: Milchschweine 24 bis 37 RM., Käufer 47 bis 69 RM. — Harbadi: Milchschweine 13 bis 24 RM. — Döhringen: Milchschweine 30 bis 42 RM. — Hlm: Milchschweine 14 bis 20 RM. — Balingen a. d. G.: Milchschweine 26 bis 38 RM. — Befigheim: Milchschweine 13 bis 17

Biehpreise, Spadingen: 1/2- bis 1jährige Rinder 70-180, 1/2jährige Rinder 185, 2jährige 220-290, trächtige Kalbinnen 200 bis 370, trächtige Kühe 300-350, Wurkfähe 80-220 RM. je Stück.

Obstpreise, Hall: Mostäpfel 4-4,50, Mostbirnen 2,60-2,80, Tafeläpfel 7-12 RM. pro Zentner.

Obstpreise, Gerrenberg: Tafeläpfel 8 bis 15, Tafelbirnen 5 bis 10, Mostäpfel 4, Mostbirnen 2,80 bis 3,20 RM. je Zentner.

Balingen: Mostäpfel 4,20 bis 5, Mostbirnen 2,80 bis 4,20 RM.

Fruchtpreise, Balingen: Haber 7,50 bis 9,00, Dinkel 7,00, Saadinkel 10,00, Weizen 10,00, Saadweizen 12,00 RM. — Tübingen: Saadinkel 17,00-22,00, Haber 17,00 bis 18,00, Weizen 20,00-21,00, Gerste 16,00 bis 18,00, Ravenburg: Weizen 20,25, Fesen 15,15, Haber 15,90, Industrieernte 17,50-18,00, Urach: Dinkel 7,55-8,00, Weizen 10,00, Gerste 8,00-9,00, Haber 7,50 bis 8,00 RM.

Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 20. Okt. Großverkauf: Obst, je 1/2 kg Tafeläpfel 10 bis 16, Mostäpfel 7-10, Falläpfel 6-8, Mostbirnen 7-10, Tafelbirnen 10-18, Zwetschen 26-28, Tafeltrauben 18-22, Preiselbeeren 33-35, Walnüsse 22-28, Quitten 8-10 Pfg. — Gemüse: 1/2 kg Kartoffeln 4-5, 1/2 kg Stangenbohnen 18-25, 1 St. Kopfsalat 5-8, 1 St. Endiviasalat 5-8, 1/2 kg Wirfling 6-7, 1/2 kg Filderkraut 3-4, 1/2 kg Weißkraut rund 4-5, 1/2 kg Rotkraut 5-6, 1 St. Blumenkohl 10-12, 1 St. Rosenkohl 15-20, 1/2 kg gelbe Rüben (lange Karotten) 5-6, 1 Bd. rote Rüben 5 bis 6, 1 Bd. Karotten (runde kleine) 6-8, 1/2 kg Zwiebel 6-8, 1 St. Gurken (große) 20-40, 1 St. Rettich 3-6, 1 Bd. Monatsrettich rot 5-6, weiß 6-7, 1 St. Sellerie 6-15, 1/2 kg Tomaten 8-10, 1/2 kg Spinat 5-7, 1 St. Kopfsalat 3-5 Pfg. Für die Kleinverkaufspreise gilt ein Zuschlag von 25 bis 33 Prozent auf die Großverkaufspreise als angemessen. Marktflage: Zufuhr Obst reichlich, besonders in Äpfeln, in Gemüse ebenfalls, Verkauf in Obst mäßig, in Gemüse lebhaft.

Stuttgarter Großmärkte vom 20. Oktober. Kartoffelgroßmarkt auf dem Donhardplatz: Zufuhr 200 Zentner, Preis: 3 bis 4,50 bis 5,50 RM. — Ruppinger 4,20 bis 4,50 RM. — rote 6-6,50 RM. — Röhobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 700 Zentner, Preis: 5,30-5,50 RM. — Filderkrautmarkt auf dem Donhardplatz: Zufuhr 200 Zentner, Preis: 3,50 bis 4,50 RM. je Zentner.

Sport-Nachrichten

Handball: VfL Nagold 1. — Tu. Biersbrunn 1. 1:3. Wie vorausgesehen war, konnte die Biersbrunner Mannschaft die zwei wertvollen Punkte mit nach Hause nehmen. Es ist dies das dritte Spiel in dieser Runde, aber noch bei keinem war die Nagolder Mannschaft in der Lage komplett anzutreten, so auch gestern nicht, wo einige Spieler durch anderweitige Verpflichtungen verhindert waren. Biersbrunn stellte eine linke Mannschiß, die durch guten Spielanbau, rasches Ballabgeben und guten Schuss angenehm überrascht ist. Nagold dagegen spielte aufopfernd, einige fühlten sich ungewohnt auf ihrem Platz, daher immer wieder Fehler und Mißverständnisse bei der Ballabgabe. Vor dem Tor fehlte es an der nötigen Schußkraft und Genauigkeit, die meisten Bälle gingen darüber daneben. Dem kann nur abgeholfen werden, wenn jeder Spieler eintritt, daß er es notwendig hat, bei den Halbpausen zu erscheinen. Der Schiedsrichter von Stuttgart war dem Spiel ein guter Leiter.

Geitobene: Marie Euz, geb. Häberlein, Calw / Georg Adam Schuler, 74 J., Gärtnereien / Christian Eilenbeis, Wagners Wirt, 79 J. Jahre, Hallwangen / Barbara Buchter geb. Mack, 47 J., Unterhusbach.

Voraussetzliche Witterung: Da die Wetterlage wieder in härterem Maße von Hochdruck beeinflusst wird, ist für Dienstag und Mittwoch mehrschon aufsteigendes Wetter zu erwarten.

Verlag: Der Gesellschaftler G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. M. Jailer (Zahler Karl Jailer), Nagold. Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt einchl. der Anzeigen: Hermann G. S. Nagold D. N. IX. 34: 2490

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Bierzucht-Verein Nagold

Am Samstag, den 3. November 1934, findet in Nagold eine

Jungviehprämierung

Ratt, Beginn 10 Uhr. Daran anschließend Preisverteilung und Besprechung in der Schwane. Zugelassen sind Kinder von 1 bis 2 1/2 Jahr; ferner auch Kalbinnen über 2 1/2 Jahr, fühlbar trächtig. Anmeldungen bis spätestens Montag, den 29. Oktober, unter Angabe der Ordnungsnummer und des Geburtstages. An den Vorstand, Vet.-Rat Dr. Rehger in Nagold. 2458

Schwerhörige können hören!

Der vielfach empfohlene Akustik-Apparat ist die Brille, die zum Wiederhören führt. Klüßel gibt neue Lebensfreude! Überzeugen Sie sich selbst! Am Mittwoch, 24. 10. findet in Nagold im Galkhof z. Eisenbahn von 9-1 Uhr und in Calw im Hotel Adler von 1/2 3-6 Uhr eine 2445

Ausstellung

der neuen Akustik-Modelle mit Tonfilter-Mikrofonen, Knopf- und Knochenleitung-Görern Ratt. Unausfällig, laushtart, preiswert. Deutsche Werkstatt, kostenloser Ausprobier, falls am Besuch verhindert, fordern Sie Prospekt G. Z. gratis von Deutsche Akustik-Ges. m. b. H., Berlin-Reinickendorf-Ost

Bitte probieren Sie einmal: Sauertrout mit Speck für 4 Personen

1 1/2 Pfund Sauertrout, 1 Pfund frischen durchgewaschenen Speck, 1 Dose Rühmel, 2 rohe Kartoffeln, 1 Teelöffel Maggi's Würze. Das Sauertrout leicht auswaschen, knapp mit Wasser bedeckt auf Feuer bringen, etwas Rühmel beifügen. Nach 1/2 Stunde Kochzeit das Fleisch dazugeben, leicht salzen und garochen. Die rohen Kartoffeln reiben, unter das Kraut rühren, nochmals durchkochen und mit Maggi's Würze abschmecken.

MAGGI Würze

sehr ausgiebig, daher billig!
Ernst Brufner
Sofie Brufner
geb. Braun
Vermählte
Unterjettingen Kirchweih 1934 Felshausen

Tonfilm-Theater Nagold

Heute abend 8.15 U.
Ann Dobra-Schmeling's bestes Lustspiel.
Größter Lacherfolg! Preisermäßigung! „Riki“

Pferdverkauf

von 2 Herden, Vollmaringer berg und Laiberde am Dienstag, den 23. Okt. 1934, vorm. 8 Uhr, auf der Stadtpflege. Eisbergherde wird nicht mehr verkauft. 2455

Lehrjungen

Suche per sofort einen kräftigen
Johs. Bug, Möbelwerkstätte Nagold, Kronenstr. 5
Ebenfalls schon möbliertes Zimmer zu vermieten.

Lorcher Astrologische Kalender

für 1935 ist eingetroffen
Preis M. 1.50
G. W. Jailer, Buchbdl., Nagold

Berlören ging auf der Straße

Wöhlingen Kreis Derttenberg
Verkaufe
200 Ztr.
Runkelrüben
und bitte ich Preisangebot zu richten an 2458
Louis Kaufmann, Bauer

Beitragsquittungen

für Parteidienststellen, Innungen und Vereine zum monatlichen, viertel- und halbjährlichen Kinnag
fertigt die Buchdruckerei
ZAUER
Nagold - Fernruf 489

„Die Saar ist deutsch!“

Gauleiter Bärkel zur bevorstehenden Saarabstimmung

Kaiserslautern.

Auf der großen Saarländischen Versammlung in der Fruchthalle hielt der Saarbevollmächtigte der Reichsregierung, Gauleiter Bärkel, eine eindringliche Rede, die von den Anwesenden mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Der Redner wandte sich mit Nachdruck gegen die Veruche der französischen Demagogen, durch Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten die Saarabstimmung zu beeinflussen. Wie es allein im Interesse der Status-quo-Anhänger liegt, seit dem ersten Tag jener Verhandlungen in Versailles, bei denen das Saarproblem von der französischen Friedensdelegation in die Debatte geworfen wurde, habe es nur zwei Standpunkte in dieser Frage gegeben, den deutschen und den französischen. Der deutsche Standpunkt, führt Gauleiter Bärkel fort, ist der einfachste, denn er geht von den Grundsätzen des internationalen Völkerrechts, von den Grundsätzen des Selbstbestimmungsrechts der Völker und nicht zuletzt von dem Sinn und Inhalt des Saarstatuts aus. Da es als eindeutig erwiesen gilt, daß an der Saar nur deutsche Menschen wohnen, ist für Deutschland die bedingungslose Rückgliederung des deutschen Saarlandes eine nackte Selbstverständlichkeit. Wesentlich komplizierter ist der französische Standpunkt gegenüber der Saar.

Die Ersindung der nicht vorhandenen 150 000 Saarfranzosen

Hinter der sich gewisse wirtschafts-imperialistische Interessen verborgen, hat in den Kreisen französischer Politiker den Wunsch laut werden lassen, mit allen Mitteln die Wiedervereinigung der Saar mit Deutschland zu verhindern. In den ersten Jahren nach der Errichtung des Saargebietes unternahm Frankreich den Versuch, Stimmung für den Anschluß des Saargebietes an Frankreich zu machen. Naturnotwendig mußten alle diese Veruche der französischen Propaganda an der nationalen Zuverlässigkeit der reindeutschen Bevölkerung scheitern. Frankreich zog sich deshalb mehr und mehr aus der politischen Kampflinie zurück und bahnte langsam einen von außen her wirkenden Propaganda-Plan, der eine Französisierung der deutschen Saarbevölkerung zum Ziele hatte, an.

Inzwischen hatte es die französische Regierung für richtig gehalten, die innerpolitische Entwicklung Deutschlands dazu zu benutzen, ihrer Saarpolitik eine andere Richtung zu geben, d. h. die französische Propaganda auf die Errichtung eines endgültigen Status quo zu konzentrieren. Mit anderen Worten, die französische Propaganda und Diplomatie unternimmt den Versuch, mit Hilfe einer deutschen Regierungsoption auf der Saar eine Scheinminderheit aufzutreten zu lassen, die die selbstverständliche Rückgliederung verhindern soll. Diese Methode, unterstreicht Gauleiter Bärkel, steht in unauflöslichem Gegensatz zu den letzten Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten, denn sie bedeutet nicht nur eine Beeinträchtigung der Abstimmung, sondern eine unweibliche Einmischung in rein innerpolitische, innerdeutsche Angelegenheiten.

Der Widersinn des Status quo

Gauleiter Bärkel führte sich dann eingehend mit den Anhängern des Status quo auseinander, die nicht gegen Deutschland, sondern gegen die deutsche Regierung kämpfen, also den Sinn der Abstimmung verfälschen, indem sie die Saarabstimmung zu einer Abstimmung über das gegenwärtige deutsche Regierungssystem machen.

Als man von französischer Seite, erklärte der Redner weiter, mit Unterstützung der Emigranten und der Marxisten im Saargebiet dazu überging, den selbstverständlichen Anschluß eines rein deutschen Gebietes an Deutschland zu einem innerdeutschen Problem zu machen, entstand Verwirrung, die die Ursache geworden ist für die leidenschaftliche innerpolitische Auseinandersetzung zwischen der überwältigenden Mehrheit des Saarvolkes und der Opposition der Emigranten und Marxisten. Die Verwirrung ist damit gleichzeitig Ursache geworden für alle Schwierigkeiten und Probleme der Saarregierung selbst.

Die Volksfrage wirft ein charakteristisches Schlaglicht auf die ganze Situation. Jeder Mensch, der als Politiker im Saargebiet tätig ist, könnte sehr leicht neutral sein in bezug auf Deutschland und gegenüber der deutschen Saarbevölkerung, gleichzeitig aber auch gegenüber Frankreich. Es ist aber unwahrscheinlich, daß sich ein solcher Mensch als Saarpolitiker neutral verhalten könnte gegenüber einer weltanschaulichen Auseinandersetzung, bei der sich lebendig deutsche Menschen gegenüberstehen. Die Gegner der Rückgliederung an Deutschland möchten jeden, der zu Deutschland will, nur als parteipolitischen Gegner behandelt wissen, während es dem wahren Sinn des Selbstbestimmungsrechts entspricht, wenn jeder deutsche Mensch im Saargebiet, gleichgültig zu welcher politischen Weltanschauung er sich bekennt, die Rückgliederung an Deutschland als Selbstverständlichkeit fordert. Nur wer gegen diese Selbstverständlichkeit Sturm läßt, der allein vertritt gegen eine sinnlos und notwendig zu fordernde wahre Neutralität.

Ein Status-quo-Saargebiet, betonte Gauleiter Bärkel mit Nachdruck, ist nur das Hindernis für eine deutsch-französische Verständigung. Es wäre nicht zuletzt ein ständiger Gefahrenherd für die nationalpolitische Einheit der französischen Nation selber. Anhänger des Status quo sind in der Hauptsache die aus Deutschland ausgewanderten marxistischen und kommunistischen Anführer. Sie erstreben ein Aktionszentrum im Herzen Europas! Sie erstreben ein sicheres Asyl, von dem aus sie die beiden Nachbarvölker mit internationalen kommunistisch-marxistischen Ideen verfeuern möchten. Ein Status-quo-Saargebiet — das wäre nicht der Sieg Frankreichs über Deutschland, das wäre der Sieg des internationalen Volkseigennutzes für alle europäischen Staaten, die als völkische und nationale Einheiten im Internationalismus der Kommunisten den Todfeind ihrer Staatsverbände sehen.

Denn das eine muß auch jedem Franzosen zu denken geben: Zum allerersten Male in der Geschichte des Kommunismus haben sich die Zweite und Dritte Internationale zusammenschlossen. Nicht aus Liebe zu Frankreich, nicht aus Liebe zu Deutschland, nicht aus Liebe zur Zweiten Internationale, sondern einzig und allein, um ein staatenloses Aktionszentrum im Herzen Europas zu gründen — gegen Westeuropa! So gewinnt das Saarproblem doppelte Bedeutung: Es ist entscheidend für das deutsch-französische Verhältnis der Zukunft, es könnte sogar entscheidend werden für die innerpolitische Entwicklung Frankreichs.

Gauleiter Bärkel führte sich dann ausführlich mit den Trägern des Status-quo-Ge-

dankens im Saargebiet auseinander. Sie verstehen, so führte er aus, aus zwei Gruppen: Aus den marxistischen Restbeständen, die geführt werden von den letzten spekulativen Repräsentanten des Marxismus, die ihr eigenes Gewissen oder in den meisten Fällen das Gewissen des Staatsamts zu Emigranten werden ließ; 2. aus einer Handvoll Menschen, die Deutschland ihr Bekenntnis verweigern aus angeblich konfessioneller-religiöser Sorge. Am die Emigranten besorgte Ausländer fragen immer wieder, was nach der Rückgliederung aus den Emigranten würde, die sich im Saargebiet aufhielten. Darauf gibt es nur die eine Antwort: Wir wünschen unseren deutschen Saarvolk nach 15jähriger Trennung keinen Tag länger diese

Landplage der Gefinnungslosigkeit.

Wir werden dafür sorgen, daß diese Menschen keine Möglichkeit haben, auf deutschem Boden die Führer fremder Staaten oder die des eigenen Landes meuchlings niederzulassen, um so einen Weltbrand legen zu können. Und schließlich: Alle Emigranten und erst recht die Summe ihrer Hetzen und Verleumdungen gegen Deutschland machen diese Leute für uns nicht so wertvoll, als daß wir ihrewegen auch nur die leiseste Verhinderung in einer friedlichen Entwicklung aufkommen lassen.

Gauleiter Bärkel schloß: Die Saarabstimmung wird zum Rechenschaftsbericht an der Geschichte über die Qualität unseres Volkes. Wer seinen deutschen Brüdern nicht mit „Deutschland“ mit „Frei-Saar“ antwortet, der möge dies vor seinen Kindern und seinem Gewissen verantworten. Die Fronten stehen klar: Hier Deutsche und dort Nichtdeutsche, die aber auch keine Franzosen sind, sondern jene Entnazigten, die um die 30 Silberlinge sich schlagen. Drunter im Schacht aber liegt mit der Grubenlampe in der Hand einer, der trägt noch seinen alten Soldatenmantel, auf dem steht: „Gott mit uns in Treue fest!“ Und das ist unser Deutschland!

Die Bürgersteuer für 1935

Berlin, 20. Okt. Im Reichsgesetzblatt werden nacheinander die beschlossenen neuen Steuererlasse veröffentlicht. Das Reichsgesetzblatt vom 8. Oktober enthält das neue Bürgersteuergesetz, das vom 1. 1. 35 ab Geltung hat. Danach sind von der Bürgersteuer alle Personen befreit, die Arbeitslosenunterstützung, laufende öffentliche Fürsorge oder eine Zusatzrente beziehen und deren Einkünfte nicht mehr als 150 v. H. des Betrages überschreiten, der dem allgemeinen Fürsorgegesetz entspricht.

Für die Berechnung der Bürgersteuer gelten folgende Steuergrundbeträge:

- 8 RM. für Steuerpflichtige, die einkommensteuerfrei gewesen sind.
- 6 RM. von einem Einkommen bis zu 4 500 RM.
- 9 RM. bei Einkommen von 4 500 RM. bis 6 000 RM.
- 12 RM. bei Einkommen von 6 000 RM. bis 8 000 RM.
- 18 RM. bei Einkommen von 8 000 RM. bis 12 000 RM.
- 24 RM. bei Einkommen von 12 000 RM. bis 16 000 RM.
- 30 RM. bei Einkommen von 16 000 RM. bis 20 000 RM.
- 50 RM. bei Einkommen von 20 000 RM. bis 25 000 RM.
- 75 RM. bei Einkommen von 25 000 RM. bis 50 000 RM.
- 150 RM. bei Einkommen von 50 000 RM. bis 75 000 RM.

- 300 RM. bei Einkommen von 75 000 RM. bis 100 000 RM.
- 500 RM. bei Einkommen von 100 000 RM. bis 250 000 RM.
- 1 000 RM. bei Einkommen von 250 000 RM. bis 500 000 RM.
- 2 000 RM. bei Einkommen von mehr als 500 000 RM.

Der Reichslohn ermäßigt sich bei Steuerpflichtigen, zu deren Haushalt mindestens zwei minderjährige Kinder gehören.

um je 2 RM. für das zweite und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen des Steuerpflichtigen nicht mehr als 2 400 RM. beträgt.

Um je eine RM. für das zweite und dritte minderjährige Kind und um je 2 RM. für das vierte und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen des Steuerpflichtigen mehr als 2 400 RM., jedoch nicht mehr als 4 500 RM. beträgt.

Lokales

Raum für uns!

Heimbefruchtungsaktion der Württ. HJ.

Unter dieser Parole steht die große Heimbefruchtungsaktion der Württ. Hitlerjugend vom 20. bis 27. Oktober. Die Reichshalle R u r r am heutigen Tag durch einen Aufruf eröffnet. Raum braucht die Hitlerjugend, Raum für ihre Schulungsarbeit im kommenden Winter, die den Hunderttausenden und Millionen von jungen Menschen das nationalsozialistische Gedankengut vermitteln soll. Erstmalig sind in der Hitlerjugend alle die jungen Menschen zusammengefaßt, die früher in hundertlei Bänden und Vereinsjugenden zerstreut waren und keine Bindung untereinander hatten. Jetzt stehen sie in einer Front; jetzt wollen sie zusammenleben und erleben, sich schulen und erdichten. Und dazu brauchen sie Raum, brauchen sie Heime, in denen sie sich sammeln können und in denen sie ihren Lebensstil finden können.

Es ist für jeden Nationalsozialisten, der eine Hoffnung auf das Weitertragen der Idee durch die Jugend stellt, Verpflichtung ihr zu helfen. Die Hitlerjugend will selbst schaffen und bauen, aber sie kann es nicht ohne Mithilfe der Erwachsenen, die ihr die nötigen Mittel und Gelegenheiten zur Verfügung stellen.

Die Württ. Hitlerjugend hofft, daß deshalb ihr Kampf um Heimstätten, der in der kommenden Woche einsetzt, bei allen Nationalsozialisten Unterstützung finden wird.

Schillerbriefmarken der Reichspost

Die Deutsche Reichspost gibt zum 17. Geburtstag Friedrich von Schillers zwei Freimarken in Buchdruck zu 6 und 12 Reichspfennigen heraus. Die Auflage ist begrenzt. Die Marken sind von der Reichsdruckerei nach einem von Professor Karl Fauer, München, herrührenden Bilde hergestellt worden. Die Größe und Farbe sind die gleichen wie bei den gewöhnlichen Postwertzeichen. Der Verkauf beginnt am 5. November.

Eingabe des Sparettbundes zur Frage der Fälligkeit der Aufwertungshypotheken. Der Sparettbund Württemberg-Baden e. V. hat an das Reichsjustizministerium eine Eingabe zur Regelung der privaten Aufwertungshypotheken ab 1. Januar 1935 gerichtet. Der Sparettbund wendet sich in dieser Eingabe gegen die Verlängerung des Moratoriums über den 31. Dez. 1934 hinaus und gegen die Umwandlung der Aufwertungshypotheken in Tilgungshypotheken.



(Uebersetzung durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart)

1. Kapitel.
„Es hilft alles nichts, Dieh, du mußt die kleine Christa Nidisch heiraten. Ich habe nun einmal diese unselbige Spekulation verloren, und du, mein Sohn, wirst mir zugeben müssen, daß du im letzten Jahr unendlich viel gebraucht hast. Ich sehe keine andere Möglichkeit mehr, also erzeihen wir den zugeworfenen Rettungsanker.“
Bankier von Rosen fuhr sich mit dem seidenen Taschentuch über die Stirn, auf der helle Schweißperlen standen.
„So, nun, was es heraus. Es war ihm bei dem schwierigen Naturell seines Sohnes gar nicht so leicht geworden, mit diesem Borschloß an ihn heranzutreten.
Dietrich von Rosen hatte die ganze Zeit über am Fenster gestanden, jetzt wandte er sich brüsk um.
„Ich kann dir dieses Opfer leider nicht bringen; wie läme ich dazu, mir diese Last aufzubürden? Ausgerechnet diese kleine Vogelscheuche. Wie denkst du dir das überhaupt? Ich will mich vorerst gar nicht binden, am wenigsten an eine ungeliebte Frau.“
Seine großen, grauen Augen blickten kalt in das Gesicht des Vaters.
Der Pantier versuchte noch das Letzte.
„Mir scheint, Dieh, du willst die Situation immer noch nicht in ihrem wahren Licht sehen. Ich aber sage dir hiermit, es ist das einzige, was uns noch bleibt. Ich will noch deutlicher werden: Ich habe anvertraute Gelder mitverpfändet. Es ist keine Deduna vorhanden und so-

mit bliebe mir, falls du dich wirklich ernstlich weigern würdest, nur eins übrig. Nun kannst du wählen.“
Dieh beugte seine schlaffe Gestalt weit vor und sah seinen Vater entlich an. Aber Wahrheit, nichts als Wahrheit stand in dessen tiefstem Gesicht.
„So also stehen wir?“ rang es sich endlich aus seinem Munde. „Dann allerdings.“
Rosen erhob sich und trat zu seinem Sohn.
„Ich wußte es immer,“ sagte er weich. „Ich wußte es, daß du deinen alten Vater nicht im Stich läßt. Und gar so groß wird das Opfer ja nicht werden, — eine leere Formfache; du lebst weiter wie zuvor und brauchst deinen Rennsport nicht aufzugeben; du kannst reisen, soviel du willst; kurz, mache es dir so angenehm wie möglich. Ebenweil Christa Nidisch ein unbedeutendes Mädchen ist, wird sie eine bequeme Frau werden. Nur den Kopf nicht hängen! Nichte dir von Anfang an dein Leben so ein, wie du es leben willst, dann wird das kleine Krouchen denken, es muß so sein, und sie wird nichts anderes verlangen!“
Dieh hob den Kopf, die Worte seines Vaters leuchteten ihm ein.
„Meine Kameraden werden Kobold schlagen vor Schadenfreude, wenn ich ihnen meine Frau vorstelle,“ meinte er dann noch ärgerlich. Der Vater aber, dem darum zu tun war, seinen Sohn in der schwer errungenen Nachgiebigkeit zu erhalten, beistete sich zu versichern:
„Deine Kameraden werden klug sein und dich verstehen. Es wird kaum einen unter ihnen geben, der die Devisen und den ungeheuren Grundbesitz des alten Nidisch verachtet.“
„Das wohl nicht,“ sagte Dieh finend, „aber eine r wird mich nicht verstehen, gerade der, an dessen Meinung mir am meisten gelegen ist.“
Karl von Rosen sah seinen Sohn etwas unsicher an. „Du wirst doch nicht vorher mit Degenhardt sprechen? Du weißt, er ist ein Schwärmer.“
Dieh legte seinem Vater die Hand auf die Schulter.

„Keine Angst, Vater. Würde ich vorher mit Frig Degenhardt sprechen, würde wahrscheinlich aus deinem Plan nichts werden, denn er hat eine ganz besondere Gabe, einem Menschen die Berrücktheiten auszureden. Rein, mit ihm kann ich erst sprechen, wenn es soweit ist, daß nichts mehr rückgängig gemacht werden kann.“
Der Bankier atmete erleichtert auf.
„Gott sei Dank, daß du so vernünftig denkst, mein Sohn. Nun ist ja alles gut.“
„Wann kann also die Komödie losgehen? Ich hoffe, daß du mir wenigstens die Fose des Verliebten schenkst.“
„Ich sagte dir schon, eine Formfache, nichts weiter. Christa ist ein Werkzeug in den Händen ihres Vaters. Sie wird ihr ruhiges, zurückgezogenes Leben weiterführen.“
Durch die Brust des jungen Herrenreiters zog es fast wie ein leises Mitgefühl mit der kleinen Christa. Doch gleich schüttelte er dieses Gefühl wieder von sich. Fort damit! Das Leben war schön, nur Geld mußte man genug haben. Das bekam er jetzt, was wollte er noch mehr? Er war mit seinen dreißig Jahren noch lange nicht mit der Jugend fertig. Jetzt sollte es erst schön werden. Und Rita, seine reizende Freundin, konnte in Zukunft auch alle Wünsche erfüllt bekommen.
„Wie also hattest du dir die Sache gedacht, ich meine, wann soll ich zu Nidisch gehen?“
„Morgen mittag wirst du erwartet. Alles andere muß ich dir allerdings selbst überlassen. Vor dem Personal muß natürlich die Form gewahrt werden, ebenso vor der Öffentlichkeit, damit nicht von Anfang an dumme Redereien entstehen. Aber ich denke, mit einigem Humor beiderseits wird es sich schon machen lassen. Nun laß mich dir noch einmal danken, daß du so schnell auf meinen Vorschlag eingegangen bist. Offen gestanden, ich hatte mir noch mehr Starrsinn von deiner Seite versprochen. Du glaubst ja nicht, Junge, wie leicht mir wieder zumute ist.“
(Fortf. folgt.)

Der Sport vom Sonntag

Bödingen spielt, Kickers schießt Tore Vorentscheidungen bei der Gauliga

Im süddeutschen Fußball wurden am Sonntag unter insgesamt 18 durchgeführten Treffen eine Anzahl wichtiger Spiele durchgeführt, die den Stand der Wertung an der Spitze endlich etwas klarer sehen lassen. In allen vier süddeutschen Gauen der ersten Liga liegen jetzt die führenden Vereine klar an der Spitze, wobei sich nur in Württemberg und Baden mehrere Mannschaften in die Führung teilen.

Die Lage ist nun so: In Württemberg kam es, wie man allgemein erwartete, die Stuttgarter Kickers behaupteten mit einiger Mühe über Union Bödingen mit 4:3 die Oberhand und liegen nunmehr mit 10:2 Punkten allein an der Spitze. Aber auch der SpV. Feuerbach blieb mit dabei; durch einen beachtlichen 2:1-Sieg über den Ulmer FV. 94 blieb er nach Verlustpunkten gerechnet mit den Kickers gleich auf. In Baden behielt der Freiburger FC. einen knappen Vorsprung vor Sportverein Waldhof, mit dem er sich 1:1 in die Punkte teilte.

Stuttgarter Kickers - Union Bödingen 4:3

Der Großkampf in Degerloch zwischen Kickers und Bödingen wurde vor 8000 Zuschauern in rühmendwert anständiger Weise abgewickelt. Die Kickers, denen in diesem Jahr wie nie zuvor das Glück leuchtet, haben in dem Norweger Sörensen eine beachtliche Verstärkung ihres Angriffs erfahren, was schon das erste Spiel mit der neuen Sturm-aufstellung offenbarte. Immerhin waren im Spielverlauf die Bödingen tonangebend, was ihrer Spielstärke das beste, aber ihrem Schußvermögen ein schlechtes Zeugnis ausstellt. Bei nur annähernd guter Rührung der herausgespielten Tor Gelegenheiten hatten die Bödingen mindestens ein Unentschieden erzielen müssen. Das Spiel hat gezeigt, daß die Entscheidung in Württemberg noch keineswegs gefallen ist und aller Wahrscheinlichkeit nach dem Schlussrundtreffen in Bödingen vorbehalten bleibt.

Das Spiel war reich an spannenden Augenblicke und hatte seine Höhepunkte in der ersten und letzten Viertelstunde. Die Kickers begannen sehr verheißungsvoll, schon nach 10 Minuten führten sie mit Treffern von Sörensen und Metz 2:0. Trotz aller nun einsetzenden Ueberlegenheit der Union kamen die Bödingen nie näher als auf 1 Tor heran, wobei Baier II und Franz die restlichen Tore der Kickers und Schadt, Walter I und Schöndorfer die Treffer der Union schossen.

Ein beachtenswertes Ergebnis ist der überwachend klare

4:2-Sieg des Sportklubs beim 1. SV. Ulm.

Die Stuttgarter rückten mit diesen zwei Punkten aus immerhin noch bedrohlicher

Lage in das gesicherte Mittelfeld. Der Sieg der Stuttgarter wurde auf Grund der einheitlicheren Mannschaftsleistung erzielt, die Treffer schossen Müller, Wg. Staudenmaier und Strauß. Der SV. Ulm kam in diesem Spiel nicht an die früher gezeigte Form heran.

SpV. Feuerbach - Ulmer FV. 94 2:1

In Feuerbach waren 2000 Zuschauer Zeugen der Auseinandersetzung des Sportvereins und des Ulmer FV. 94. Der Spielverlauf war eine einseitige Angelegenheit als das Ergebnis besagt, denn die Ulmer ließen sich zu sehr in die Verteidigung drängen. Sie verluften ihr Heil in raschen Vorstößen aus der Deckung heraus; tatsächlich glückte ihnen damit auch der Ausgleich des von Förscher geschossenen Führungstreffers durch Hildenbrandt, aber als Blumenstock einen Stimm-

ball für Feuerbach verwandelt hatte, war das Spiel mit 2:1 entschieden.

Sp.-Fr. Ehlingen - Sp.-Fr. Stuttgart 2:1

Die Tabellenleuchten wechselten in Ehlingen die Plätze. Die Sportfreunde aus der Zwieselstadt behielten über ihre Namensvettern von Stuttgart knapp mit 2:1 die Oberhand, so daß nunmehr die Stuttgarter das Schlußlicht bilden. Es war ein harter Kampf, der den Stuttgarter schon in der ersten Halbzeit ihren guten Mittelflächer König durch Verletzung raubte. Zoller schloß für Ehlingen den ersten Treffer. Widder besorgte den Ausgleich für Sportfreunde Stuttgart. Erst zehn Minuten vor Schluß gab ein von Pfister erzielter Treffer den Ausschlag zugunsten Ehlingens.

Ueberraschungen im Handball sind ausgeblieben

Nach fünf Spieltagen hat sich in der württembergischen Handball-Gauliga eine klare Spitzengruppe ergeben. Der Turnverein Albstadt und der Turnbund Göppingen behaupteten ihre Vormachstellung gegen ihre aussichtsreichsten Mitbewerber um die Meisterschaft sehr sicher. Sie haben damit einen eindeutigen Vorsprung erobert, der ihnen nicht so schnell entrisen werden kann. Der T.V. Albstadt behauptete sich nach wie vor auf dem dritten Platz, während sich der Turnverein Bad Cannstatt recht knapp mit 8:9 beim Stuttgarter Turnverein einen guten Mittelplatz eroberte. Der Sieg der Stuttgarter Kickers beim Ulmer Fußballverein erklärt sich daraus, daß Ulm auf seinen famosen Mittelstürmer Diez verzichtete mußte. Man darf gespannt sein, wie bei der ausgleichenden Spielstärke der Mannschaften der weitere Verlauf der Spiele gehen wird.

Das wichtigste Spiel des Tages ging in Albstadt vor sich, wo der T.V. Albstadt der Vorjahresmeister überzeugend mit 9:3 (3:2) bezwang. Wohl ist der Sieg jährenmäßig etwas hoch ausgefallen, aber die Einheimischen hatten auch bei den etwa gleichwertigen Leistungen im Felde ein kleines Plus; ihr Sturm arbeitete sehr rational und als nach der knappen 3:2-Führung die Albstädter in einem Zwischenstopp mächtig in Vorteil gekommen waren, verstanden sie es in taktisch kluger Weise der erzielten Vorsprung zu behaupten.

Recht knapp kommt der 4:3-Sieg des T.V. Göppingen über die Turngesellschaft Stuttgart. Die Stuttgarter glichen das spielerische Uebergewicht der Einheimischen durch sehr hartes Spiel aus, so daß sich die Platzherren nicht in gewohnter Form entwickeln konnten. Die nur knappe Niederlage der Stuttgarter

ist in erster Linie ein Erfolg des überzeugenden Hälters Gerlach.

Mit Glück entführte der T.V. Bad Cannstatt dem Stuttgarter T.V. Sieg und beide Punkte. Die Degerlocher leisteten weit mehr Widerstand als erwartet. Sie waren ein durchaus ebenbürtiger Gegner und hätten ebenso gut gewinnen können, wie die mit 8:9 glücklich erfolgreichen Cannstatter.

Württembergischer Handball-Sonntag

T.V. Albstadt - Ehlinger T.V. 9:3
T.V. Göppingen - T.V. Stuttgart 4:3
T.V. Albstadt - T.V. Bad Cannstatt 8:9
Ulmer FV. 94 - Stuttgarter Kickers 2:1

Gruppe Neckar:
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 9:3
T.V. Bad Cannstatt - T.V. Stuttgart 9:2
T.V. Albstadt - T.V. Stuttgart 5:3
T.V. Stuttgart - T.V. Albstadt 8:8
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 5:10

Gruppe Gerau:
T.V. Stuttgart - T.V. Ehlingen 8:7
T.V. Stuttgart - T.V. Ehlingen 10:11
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 16:4
Stuttgarter T.V. - T.V. Albstadt 7:3

Gruppe Schwarzwald:
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 0:1
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 10:9
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 8:9
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 10:4

Gruppe Donau:
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 7:10
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 5:10
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 0:3
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 8:8
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 5:0

Frauen-Handball:
T.V. Stuttgart - T.V. Stuttgart 4:1
T.V. Albstadt - T.V. Albstadt 4:10
T.V. Stuttgart - T.V. Albstadt 5:2

Rägeler gewinnt nach 3 Minuten

Die Mannschaftskämpfe im Ringen

Die Kämpfe im württembergischen Mannschaftsringen nahmen am Sonntag in beiden Gruppen der Gauliga und auch der Bezirksklasse ihren Fortgang. In der ersten Klasse trafen die beiden führenden Vereine des 1. Bezirks, der SV. Feuerbach und der T.V. Albstadt, in Feuerbach aufeinander.

In diesem Treffen wurde die feuerbacher Mannschaft nur ganz knapp mit einem Punkt Vorsprung Sieger. Dabei gab es, von einer Ausnahme abgesehen, lauter unentschiedene Kämpfe. Lediglich im Leichtgewicht vermochte Albstadt einen entscheidenden Schulterklopfer über Renschle-Albstadt erringen. Der dritte Start vom T.V. Stuttgart konnte dieser wiederum nicht zu einem Erfolge gestalten. Trotzdem muß man anerkennen, daß sich die Stuttgarter Polizisten diesmal gegen den SpV. Albstadt auszeichnen hielten und ebenfalls nur mit einem Punkt im Hintertreffen landete. Die Stuttgarter verloren den Kampf namentlich durch klare Niederlagen in den leichteren Gewichtsklassen, während sie ihre Hauptstärken in den oberen Gewichtskategorien haben.

Der leistungsfähigste württembergische Mannschaftsmeister R. Albstadt erzielte in seinem zweiten Kampf eine bessere Gesamtleistung und bestand in Justenhausen gegen den dortigen Kraftsportverein immerhin ein Unentschieden. Vor einer fastlichen Zuschauerzahl gab es fast durchweg spannende und sordid durchgeführte Kämpfe, die im Feder- und Weltgewicht mit Siegen für Justenhausen endeten. Auf der Gegenseite war es vor allem Kretsch und Ballenmeier, die im Leicht- bzw. Halbschwergewicht klare Punkteerträge erlangten. Rägeler brauchte nur drei

Blitzspiele der südd. Fußballgauen

Gau Württemberg:
Stuttgarter Kickers - Union Bödingen 4:3
SpV. Feuerbach - Ulmer FV. 94 2:1
Sp.-Fr. Ehlingen - Sp.-Fr. Stuttgart 2:1
1. SV. Ulm - Stuttgarter Sportklub 2:4

Der Stand der Spiele:

	Sp.	gew.	un.	bl.	Tore	P.
Stuttgarter Kickers	6	5	0	1	18:13	10
Sp. Feuerbach	5	3	2	0	15:7	8
Union Bödingen	6	4	0	2	21:17	8
Ulmer FV. 94	6	3	0	3	13:11	6
Stuttg. Sportklub	6	3	0	3	15:15	6
1. SV. Ulm	6	2	1	3	18:16	5
Sp.-Fr. Stuttgart	5	2	0	3	10:11	4
SpV. Göppingen	5	2	0	3	6:11	4
Sportfreunde Ehlingen	5	1	1	3	6:11	3
Stuttg. Sportfreunde	6	1	0	5	10:21	2

Gau Baden:

SpV. Waldhof - Freiburger FC. 1:1
FC. Baden - Rastatt 0:1
Germania Karlsruhe - FC. Vörsheim 0:2
FC. Rastatt - Rastatt 0:0

Gau Bayern:

FC. Würzburg - Würzburg 1:0
FC. Würzburg - Würzburg 0:1
FC. Würzburg - Würzburg 0:1
FC. Würzburg - Würzburg 0:1

Gau Schwaben:

FC. Ulm - FC. Ulm 1:1
FC. Ulm - FC. Ulm 0:1
FC. Ulm - FC. Ulm 0:1
FC. Ulm - FC. Ulm 0:1

Blitzspiele der württ. Bezirksklasse

Unterland:
FC. Albstadt - FC. Albstadt 1:1
FC. Albstadt - FC. Albstadt 2:2
FC. Albstadt - FC. Albstadt 2:2
FC. Albstadt - FC. Albstadt 0:0

Stuttgart:
FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 2:1
FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 0:1
FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 0:1
FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 0:1

Schwaben:
FC. Albstadt - FC. Albstadt 1:2
FC. Albstadt - FC. Albstadt 0:2
FC. Albstadt - FC. Albstadt 1:1
FC. Albstadt - FC. Albstadt 2:1
FC. Albstadt - FC. Albstadt 1:2

Schwarzwald:
FC. Albstadt - FC. Albstadt 0:1
FC. Albstadt - FC. Albstadt 4:0
FC. Albstadt - FC. Albstadt 1:2
FC. Albstadt - FC. Albstadt 1:0
FC. Albstadt - FC. Albstadt 0:0

Southern:
FC. Albstadt - FC. Albstadt 2:1
FC. Albstadt - FC. Albstadt 0:2
FC. Albstadt - FC. Albstadt 3:2
FC. Albstadt - FC. Albstadt 2:0

Albstadt:
FC. Albstadt - FC. Albstadt 0:4
FC. Albstadt - FC. Albstadt 0:1
FC. Albstadt - FC. Albstadt 0:1
FC. Albstadt - FC. Albstadt 1:1
FC. Albstadt - FC. Albstadt 2:0

Minuten, um gegen Wenninger entscheidend zu gewinnen.

Übersicht der Ring-Kämpfe:
Gruppe Neckar:
FC. Albstadt - FC. Albstadt 8:7
FC. Albstadt - FC. Albstadt 8:9
FC. Albstadt - FC. Albstadt 8:9
FC. Albstadt - FC. Albstadt 8:10
FC. Albstadt - FC. Albstadt 5:15

Gruppe Gerau:
FC. Albstadt - FC. Albstadt 0:0
FC. Albstadt - FC. Albstadt 7:12

Loof und Mansfeld deutsche Bergmeister

Auf der 12 Kilometer langen Schaulandrennstrecke bei Freiburg i. Br. kamen am Samstag die Entscheidungsläufe zur Deutschen Motorrad-Bergmeisterschaft in der 500-Rubikentimeter- und 1000-Rubikentimeter-Klasse zum Austrag. Loof-Godesberg (Imperia) und Mansfeld-Breslau (BMW) erzielten die besten Zeiten und eroberten sich damit die Titel.

Die Oberste Nationale Sportbehörde hat diesen Entscheidungsläufe aus dem Grunde angelehnt, weil in der Halbliterklasse Loof und Petruschke-Berlin mit je sieben Punkten, in der schweren Klasse Bauhofer-Wandern, Bodmer-Ebingen, Mansfeld-Breslau und Roth-Münzingen mit je fünf Punkten aus den vorangegangenen zur Meisterschaft zählenden Rennen punktgleich hervorgegangen waren.

Zum Ende hin verteilte die Fahrer in folgender Reihenfolge: Loof, Petruschke, Bauhofer, Bodmer, Mansfeld und Roth. Am besten kam Mansfeld vom Start weg und entscheidend in wenigen Sekunden den Blicken der zahlreich erschienenen Zuschauer. Mit 8:45.1 Minuten (82.2 Stundenkilometer) fuhr er auf der schwierigen, kurvenreichen Strecke die weitaus beste Zeit und holte sich damit den Titel. Zweitbesten war Loof bei den 500ern mit 9:02.2 Minuten (79.6 Stundenkilometer). Hinter ihm erzielte Petruschke in der gleichen Klasse auf Rudge die nächstbeste Zeit, gefolgt von Bodmer (Rorton) und Bauhofer (BMW).

Die Schifahrer bieten ein pfundiges Programm

Jahrestagung des Gau XV des DSV.

Wer aus der Halle des Stadgartens am Samstagabend auf den Umfang der Tagung des Sonntags schloß, hatte recht. Von sehr früh sind die Bundesvorabend Stunden gemütlicher Geselligkeit gewesen, und die Schilifahrt Feuerbach hat es verstanden, die auswärtsigen und anständigen Junggenossen bis lange nach Mitternacht bei guter Unterhaltung hinzuhalten.

Der Sonntagvormittag brachte den überausreichen Besuch des DSV-Führers Baier-Rindchen, der gerne unter den Schwaben weilt. Aus den Berichten ist zu entnehmen, welche mühselige Aufbauarbeit im ersten Jahre der Gau-Umgebung geleistet wurde; erfreulich ist die Tatsache eines Ueberflusses aus dem Rechnungsjahre. Die besondere Pflege erfährt auch in diesem Jahre wieder der Sport, ist es doch dringend nötig, daß der Gau XV, der größte im DSV, den Anschluß an die anderen Gauen in sportlicher Hinsicht nicht verliert. Der in Stuttgart ansässige Norweger Sörensen ist zu Trainingskursen aus dem Schilifloßhaus, in Rehfetten und Wangen im Allgäu verpflichtet.

Der Sportbetrieb beginnt mit dem 31. Dezember, und zwar mit einem alpinen Abfahrtslauf im Allgäu oder am Rindberger Horn. Schon der 6. Januar bringt die Kreisläufe, daher müssen die Vereinsläufe schon im Dezember abgeschlossen werden. Am 12. auf 13. Januar findet die Gau-meisterschaft in Feuerbach statt, der Mannschaftslauf fällt auf den 10. Februar nach 13.5 Kilometern, und der 50-Kilometer-Dauerlauf auf den 17. Februar nach 0.5 e-

Lochen. Verbandsloose Springen sind für Baier-Rindchen, Mittellal, Rehfetten und Franz genehmigt. Die Jugend hält ihren Tag am 3. Februar in Baier-Rindchen ab.

Ein Trainingskurs zwischen Weihenachten und Reutlingen im Gebirge soll besonders dem Abfahrtslauf und dem Slalom dienen. Die Pferdfahrtenwoche findet wieder im Allgäu statt. Es die Jung-Schwaben-Rittung der Württ. Zeitung" bestehen bleibt, wird sich in den nächsten Tagen klären. Die DSV-Lehrer-Kurse finden im Allgäu auf der Hanshütte statt, und die Berufslehrer erhalten eine Schilifloßausbildung in Albstadt, die im Verein mit dem NS-Lehrerbund auf der Alb, im Schwarzwald und im Allgäu zur Durchführung gelangen.

Zu erwähnen ist noch eine Wintersport-Werkwoche, die im November durchgeführt wird und bei der durch Presse, Film und Rundfunk für den Schilifahrt gewonnen werden soll. Das Leistungsabzeichen kommt durch Teilnahme am Landlauf und Abfahrtslauf auf einen Standard. Die Einrichtung der Bundesschule bleibt bestehen, da man in ihr die beste Ausbildungsmaßnahme erblickt.

Es wird weiterhin besonderer Wert auf die Zusammenarbeit mit den Verbänden der SV, SA und NS gelegt. Dabei ist die rein sportliche Seite des DSV vorbehalten. Zum Schluß der Tagung wurde dann das silberne Ehrenzeichen an die Herren Kler, Kof, Holzer und Schuster vergeben.

